

**Zeitschrift:** Beiträge zur nordischen Philologie  
**Band:** 17 (1987)

**Artikel:** Bjørnstjerne Bjørnsons Briefwechsel mit Deutschen : II. Teil: 1899-1909  
**Kapitel:** [Bjørnstjerne Bjørnsons Briefwechsel] : undatierte Briefe  
**Autor:** Keel, Aldo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-858398>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mit deutschem Gruß  
Ihr ganz ergebenster  
Herman Seyffert

(:Schriftsteller und Redakteur, Herausgeber der Wochenschrift «Freie Meinung»:)

P.S. Meine Cousine, eine äußerst kritische junge Dame, die soeben Ihr Lustspiel auch gelesen, ist hochbegeistert davon und schließt sich meinen Dankesworten mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen an!

UBO

*Hermann Seyffert* (Pseud. Dr. Ferdinand Klinger), geb. 1860 in Halberstadt, Verf. von u. a. *Humoristika* (1893), *Allotria* (1898), *Berliner Lasterhöhlen*, Skizze (1902).

### Undatierte Briefe

#### 662 Bjørnson an Thomas Theodor Heine

Lieber Heine,  
ich habe Ihren dächtigen brief gelesen und die antwort ist mir vorgelesen worden. In dieser antwort vermisse ich eines, und das will ich hinzufügen. Dagny kann solche kontroverse nicht aushalten; sie ist in diesen schweren tagen ganz abgekraftet und mager geworden. Die landflüchtigkeit an und für sich märtert; wenn die künstler und die redaktion nicht darauf rücksicht nehmen, dass Albert Langen in gewisser massen verteidigungsunfähig ist, wenn man ihn derweise anfällt, dann fühlt Dagny es als eine demütigung. Sie fragt uns andern: womit haben wir so etwas verdient? In solcher stunden ist sie das unglücklichste, schlafloseste geschöpf auf der welt.

Kann Alb. Langen, der doch immer meint es so gut mit allen, nicht verschont sein für solche entsetzliche überfälle und daraus folgenden unsicherheiten, so muss er – das ist mein rath – lieber das ganze aufgeben.

Ihr  
Bjørnst. Bjørnson

UBO.

Während Albert Langens Exil, d. h. zwischen Herbst 1898 und Frühjahr 1903 verfaßt. Die beiden erwähnten Bf.e, der Bf. Heines als auch die Antwort an Heine, sind nicht bekannt. Unklar ist deshalb auch der Gegenstand der Kontroverse. Vgl. auch den recht hämischen Bf. Heines an A. L. vom 30. 12. 1900 (ABRET/KEEL, *Majestätsbeleidigungsaffäre Langen*, S. 53f.).

## 663 Albert Langen an Bjørnson

[Febr. 1903 ?]

Lieber Vater!

Eben schreibt mir Stanton:<sup>1</sup>

«How gets on the matter of the english translation of the prospectus and especially the letter from Bjørnson?<sup>2</sup> Too much time must not be lost, as it is always better to strike when iron is hot. I have the best of reasons for thinking that I can secure you the support of a rich and distinguished american<sup>3</sup> if the matter is properly presented. So let me have the letter and the prospectus as soon as possible.»

Bitte sende mir bald den Brief an Stanton,<sup>4</sup> am besten doch wohl auf Englisch, und vergiss nicht das Nobelcomiteebureau zu veranlassen, mir mehrere Prospective auf Englisch zu senden. Wenn ich, wie ich dich neulich bat, vom Nobelcomitee beauftragt werde, und zwar in ganz offizieller Form, nach Brüssel zu reisen und sonst Schritte bei reichen Philantropen zu unternehmen, dann ist es nötig, dass mir mehrere Exemplare des Aufrufes in deutscher, französischer und englischer Sprache zugesandt werden. Ganz entre nous, glaubst du, dass John Lund die richtige Persönlichkeit ist, um diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und persönlich die Herren zu besuchen?<sup>5</sup> Es ist natürlich sehr gut, dass ein Mitglied des Nobel-Comitees für diese Aufgabe bestimmt ist, aber ich glaube, es wäre nicht schlecht, wenn ich ihm beigeordnet würde. Lund und ich vertragen uns ja sehr gut.

Herzliche Grüsse an alle  
Albert

UBO. BB: 200a.

Der Bf. dürfte im Febr. 1903 verfaßt worden sein, er kann jedoch nicht überzeugend in die damals sehr dichte Korrespondenz zwischen A. L. und B. B. eingeordnet werden. Für jenen Zeitabschnitt ist überdies mit weiteren, verschollenen Bf.en zu rechnen. Thema des Bf.s ist die Frage der Geldbeschaffung für die geplante «Revue Nobel».

<sup>1</sup> Vgl. Bf. 485, Anm. 5.<sup>2</sup> Vgl. Bf. 485.<sup>3</sup> Möglicherweise Andrew Carnegie. In Bf. 487 nennt A. L. den «Prince de Monaco» als potentielle Geldquelle.<sup>4</sup> BB. in Bf. 485: «Jeg kan ikke sende Stanton nogen som helst officiel eller halvofficiel meddelelse, før inbydelsen er færdig».<sup>5</sup> Vgl. Bf. 489: «John Lund er i høj grad skikket til å samle pænger.»